

Tiina Kala

ERGÄNZUNGEN ZU DEN AN DER  
NIKOLAIKIRCHE IN REVAL/TALLINN IN  
DER ZWEITEN HÄLFTE  
DES 15. UND DEM ERSTEN VIERTEL DES  
16. JAHRHUNDERTS  
ARBEITENDEN MEISTERN  
UND ARBEITERN

„Sodann im Jahre [14]82, am Dienstag nach dem Tag der 11.000 Jungfrauen,<sup>1</sup> legte ich<sup>2</sup> das Amt des Vorstehers dieser Kirche nieder und übergab dem Markert van der Molen<sup>3</sup> und Hans Bosman<sup>4</sup>, die weiterhin Vorsteher bleiben, alles, was an kirchlichem Besitz in meiner Hand war wie die [Rechnungs]bücher, Dokumente und ebenso Silber und Gold und alles, was in meiner Hand war und [ich] blieb der Kirche nicht eine einzige Mark schuldig.

---

Übersetzt aus dem Estnischen von Olaf Mertelsmann.

<sup>1</sup> 22. Oktober 1482.

<sup>2</sup> Hans (Johan) Rotert: Vorsteher der Nikolaikirche in den Jahren 1476–1482 (siehe Erkki Olavi Kuujo, *Die rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Pfarrkirchen in Alt-Livland*, *Annales Academiae Scientiarum Fennicae*, ser. B, tom. 79 (Helsinki: Suomalainen tiedeakatemia, 1953), 189). Rotert wird als Ratsherr im Jahr 1480 erwähnt und als Bürgermeister im Zeitraum von 1483 bis 1500. Siehe Friedrich Georg von Bunge, *Die Revaler Rathslinie nebst Geschichte der Rathsverfassung und einem Anhang über Riga und Dorpat* (Reval: Franz Kluge, 1874), 126.

<sup>3</sup> Marquard van der Molen: Revaler Bürger seit 1472. Van der Molen wird in den Quellen als Ratsherr im Zeitraum von 1482 bis 1513 genannt (Bunge, *Die Revaler Rathslinie*, 116).

<sup>4</sup> Hans (Johan) Bosman (Boszman): Revaler Bürger seit 1479 (*Das Revaler Bürgerbuch 1409–1624*, Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv Nr. 6, hrsg. von Otto Greiffenhagen (Reval: Revaler Estn. Verlagsgenossenschaft, 1932), 32), Ratsherr spätestens seit 1490 (Bunge, *Die Revaler Rathslinie*, 83).



Abb. 1. Bei der Renovierung der Niguliste (Nikolai-) Kirche im Jahr 1960. Foto von Villem Raam, Archiv des Amtes für Denkmalschutz (Muinsuskaitseameti arhiiv).

Sodann war ich zusammen mit Herrn Markert van der Molen bei dieser Kirche sechs Jahre [als Vorsteher] und wir ließen bei dieser Kirche bauen: zuerst schickten wir [Arbeiter] auf das Dach der Kirche und wir ließen [dieses] erneut decken und wir ließen den Turm von der stürmischen Seite her erneut verputzen und wir ließen die Sakristei höher bauen und mit Dachziegeln erneut decken und wir

ließen ein neues Sakramentenhaus erbauen und anstreichen. Das kostete alles zusammen 250 Mark.<sup>5</sup>

Ebenso bezahlten wir für die Anfertigung einer großen Monstranz sowie für Gold und Silber 350 Mark.<sup>6</sup>

Ebenso ließen wir für den Hochaltar ein Retabel anfertigen und aus Lübeck an Ort und Stelle bringen. Dies kostete zusammen ungefähr 1.250 Mark.<sup>7</sup>

Ebenso ließen wir in den Chor eine kleine Orgel einbauen, es kostete etwa 500 Mark.

Und wir haben bei den Kirchgebäuden ordentlich bauen lassen, was alles in den [Rechnungs]büchern niedergeschrieben steht. Dies alles habe ich dafür aufgeschrieben und zusammengerechnet, dass wenn die Gemeinde in Zukunft eine Übersicht über die Ausgaben verlangt, dann können die Vorsteher mit Hilfe dieses [Rechnungs]buches belegen, was zu unserer Zeit entstanden ist, damit es keine Zweifel gibt.

Hans Rotert<sup>8</sup>

## EINLEITUNG

Die an mittelalterlicher Architektur Interessierten bewegt in erster Linie die Baugeschichte der bis heute erhaltenen Gebäude oder die mit groß angelegten Umbauten verknüpften Vorgänge sowie bekann-

<sup>5</sup> Das Sakramentenhaus stellte etwa im Jahr 1478 der Maler Claus fertig – wahrscheinlich der Maler und Holzschnitzer Claus (Clawes) van der Sittow. Siehe Anu Mänd, *Kirikute hõbevara. Altarirüstad keskaegsel Liiivimaal*, Eesti kirikute sisustus I (Tallinn: Muinsuskaitseamet, 2008), 101–102.

<sup>6</sup> Die Monstranz fertigte der Goldschmied Hans Ryssenberch der Ältere und die Arbeiten wurden größtenteils bis zum Jahr 1474 abgeschlossen, manche Details wurden bis 1477 ergänzt und insgesamt betragen die Kosten etwa 761 Rigenser Mark. Siehe Mänd, *Kirikute hõbevara*, 100–101. Rotert hat offenbar einzig die in seiner Amtszeit getätigten Ausgaben für die Monstranz vermerkt.

<sup>7</sup> Das Retabel erreichte Reval im August 1481. Siehe ausführlicher: Anja Rasche, "Das Hochaltarretabel der Nikolaikirche in Reval/Tallinn von 1481", *Gotik im Baltikum*. Acht Beiträge zum 6. Baltischen Seminar 1994, hrsg. von Uwe Albrecht (Lüneburg: Carl-Schirren-Gesellschaft, 2004), 67–106; Anu Mänd, "Kes on kes Niguliste kiriku peaalitari retaablil", *Kunstiteaduslikke Uurimusi*, 18 (1–2) (2009), 7–40.

<sup>8</sup> Rechnungsbuch der St. Nikolaikirche 1465–1520, Stadtarchiv Tallinn [Tallinna Linnaarhiiv, TLA], B. (Bestand) 31, Verz. (Verzeichnis) 1, Nr. 216, fol. 57r. Hier und im weiteren wird der vom Kirchenvorsteher der Nikolaikirche Hans Rotgers mit eigener Hand angelegten Folierung gefolgt. Zusätzlich hat die Archivalie noch zwei weitere sekundäre Nummerierungen.

te Meister. Zum Alltag des Kirchenbaus zählten aber auch zahlreiche kleinere Arbeiten, deren Ergebnisse nicht mehr ins Auge stechen oder deren Spuren heutzutage komplett verloren gegangen sind. Dies war auch der Fall bezüglich der mittelalterlichen Sakralbauten in Reval (Tallinn).

Die Baugeschichte der Nikolaikirche (*Niguliste kirik*) in Reval haben Mai Lumiste und Rasmus Kangropool gründlich untersucht. Sie stützten sich dabei sowohl auf die Ergebnisse von Feldforschungen als auch auf schriftliche Quellen, darunter das Rechnungsbuch der Kirchenvorsteher der Nikolaikirche aus dem Zeitraum von 1465 bis 1520. Ihr Ziel bestand darin, die Geschichte der Herausbildung des Gebäudes zu rekonstruieren – das heißt wann und wie erhielt die Kirche ihr heute bekanntes Aussehen. In ihrer Monographie zur Baugeschichte der Nikolaikirche<sup>9</sup> haben Lumiste und Kangropool auf Basis des Rechnungsbuches der Kirche namentlich Meister hervorgehoben, die in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts einen Beitrag zum Bau und Umbau von Kirche und dazugehörigen Gebäuden leisteten:<sup>10</sup> die Steinmetze Hans Kotke, Michel, Clawes, Peter, Andreas Kam, Nicolus, Andreas Mor und Clement der Pole (Clemens Pale), die Schnitzer und Maler Clawes van der Sittow, Jacob, Johanken, Diderik van Katwich, Michel und Simon, die Schmiede Hinrik Stoff<sup>11</sup>, Diderik Deterssen und der Blechschmied Severin sowie der Glaser Matthiess.<sup>12</sup> Zusammen mit einer detaillierten architektonischen Übersicht erhält der Leser also einen Einblick in die Arbeit von acht Steinmetzen, sechs Malern/Schnitzern, drei Meistern von Metallarbeiten und eines Glasers.

Sowohl beim Bau des Kirchengebäudes als auch bei der Errichtung der zur Kirche gehörenden Immobilien, ihrer Unterhaltung und des inneren Ausbaus nahmen neben den erwähnten Meistern aber auch eine große Zahl weiterer Handwerker und ebenso andere Hilfskräfte

<sup>9</sup> Mai Lumiste, Rasmus Kangropool, *Niguliste kirik* (Tallinn: Kunst, 1990).

<sup>10</sup> In der Aufzählung fehlen jene Handwerker, die liturgische Utensilien und die Kirche verschönernde sakrale Kunstgegenstände anfertigten.

<sup>11</sup> Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 39 irrtümlich Hinse Stoff.

<sup>12</sup> Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 37, 39, 40–42; Rasmus Kangropool, Mai Lumiste, "Mõningatest Tallinna 15. sajandi arhitektuuri dateerimise küsimustest", *Tõid kunstiteaduse ja -kriitika alalt 2* (Tallinn: Kunst, 1978), 271.

teil. Das Ziel des folgenden Textes besteht darin, eine möglichst vollständige Aufzählung zu liefern und dabei auch zu verfolgen, welche bei der Nikolaikirche im Amt befindlichen Meister, Handwerker und Arbeiter ebenso für den Rat der Stadt Reval arbeiteten. Die zeitlichen Grenzen geben Anfangs- und Enddatum des genannten Rechnungsbuchs der Nikolaikirche vor. Auf Basis eben dieses Rechnungsbuches ist es möglich, die gleichzeitige Tätigkeit verschiedener Handwerker zu verfolgen, besonders weil für frühere Zeiten eine dermaßen dichte Quellenüberlieferung nicht besteht.

Bis zur ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts war das Hauptschiff der Nikolaikirche grundlegend umgebaut worden. Dies erfolgte wahrscheinlich im Zeitraum von 1405 bis 1420.<sup>13</sup> Dennoch erschienen manche an der Nikolaikirche später ausgeführten Arbeiten für die Zeitgenossen auch als umfangreich und verantwortungsvoll – die Errichtung der neuen Matthäuskappelle in den Jahren von 1484 bis 1492,<sup>14</sup> das Verlegen eines neuen Daches für das Hauptschiff 1488,<sup>15</sup> die Erhöhung des Kirchturmes, was angefangen von der Kontrolle der Tragfähigkeit des Fundaments bis zur Anfertigung des Helmes in den Jahren 1505 bis 1515 erfolgte.<sup>16</sup> Im Frühjahr 1518 wurde das Dach des Mittelschiffes neu gedeckt und 1519 erhielt die Matthäuskappelle ein neues Dach.<sup>17</sup> Hinzu kamen noch Bauarbeiten an den Wohnungen der Geistlichen und Kirchendiener oder anderer im Besitz der Kirche befindlichen Immobilien. Um das Jahr 1515 errichtete man der Kirche zwei weitere Gebäude.<sup>18</sup>

Wie in Westeuropa so waren auch in Estland gewöhnlich die Kirchenvorsteher (lat. *provisor*, niederdt. *vorstender*) für die Durchführung der Bauarbeiten verantwortlich, die Verträge mit den Meistern und Arbeitern abschlossen, Löhne bezahlten, die Anschaffung

<sup>13</sup> Zum ursprünglichen Mittelschiff siehe: Mai Lumiste, "Niguliste kiriku lõunaportaali ja selle rekonstruktsioon", *Kunstiteadus. Kunstikriitika* 5 (Tallinn: Kunst, 1983), 85–86. Siehe auch Kangroopool, Lumiste, "Mõningate Tallinna 15. sajandi arhitektuuri dateerimise küsimustest", 270–277.

<sup>14</sup> Im Jahr 1492 wurde die Kapelle geweiht. Siehe Lumiste, Kangroopool, *Niguliste kirik*, 39–40.

<sup>15</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 172v.

<sup>16</sup> Siehe Lumiste, Kangroopool, *Niguliste kirik*, 41.

<sup>17</sup> Siehe Lumiste, Kangroopool, *Niguliste kirik*, 42. Vgl. auch TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 246v.

<sup>18</sup> Zu den Immobilien der Nikolaikirche siehe: TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 5r, 239r.

der Baumaterialien organisierten sowie deren Transport.<sup>19</sup> Im mittelalterlichen Deutschland wurde angesichts größerer Bauarbeiten neben der Baustelle eine eigene Werkstatt eingerichtet (*Bauhütte*), wo die für den Bau wichtigeren Handwerker wie Steinmetzen, Maurern, Tischlern, Schmieden und Glaser unter Aufsicht der für das Projekt Verantwortlichen arbeiteten.<sup>20</sup> In den Revaler Quellen finden sich jedoch keine Belege für die Existenz derartiger Werkstätten. In Reval hatten die Gemeindekirchen zwei Vorsteher, die vom Rat ins Amt berufen wurden und von denen einer gewöhnlich selbst dem Rat angehörte. Gerade dieser Ratsherr hatte auch das oben erwähnte Rechnungsbuch zu führen.

Im Folgenden werden die bei der Nikolaikirche eingesetzten Meister, Handwerker und Arbeiter den Amtszeiten der Kirchenvorsteher gemäß betrachtet. Das Ausgehen von einem chronologischen Prinzip zwingt den Leser wohl nach Angaben zu derselben Person an verschiedenen Stellen des Artikels zu suchen, gibt aber eine Vorstellung, welche spezialisierten Handwerker auf einem Bauobjekt gleichzeitig aufeinander treffen konnten. Leider kann diese Übersicht nicht vollständig sein. Obwohl das Rechnungsbuch der Nikolaikirche unter derartigen Quellen das umfangreichste und repräsentativste in Estland ist, spiegelt die Bautätigkeiten der Kirche in dem Rechnungsbuch sich nur fragmentarisch wider.

#### MEISTER UND ARBEITER

Im Rechnungsbuch der Nikolaikirche werden erwähnt: Steinmetze (*stenwerter*), Steinbrecher (*stenbreker*), Maurermeister (*murmestere*), Feinschmiede (*kleinsmede*), Schmiede (*smede*, *grofsmede*), Fuhrleute (*vormanne*), Fuhr- oder Schubkarrenleute (*karmanne*), Fährmänner (*munderke*), Träger (*dregere*), Holzschnitzer (*snitkere*), Glaser (*glaseworter*), Maler (*melere*), Zimmerleute (*timmerlude*), Kalkerinnen oder Kalker (*kalkwiven*, *kalkmanne*), Gerüstbauer (*stellimaker*) und Arbeitsleute (*ar-*

<sup>19</sup> Zu den Aufgaben von Kirchenvorstehern im spätmittelalterlichen Westeuropa siehe: Günther Binding, *Baubetrieb im Mittelalter* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993), 60–67.

<sup>20</sup> Siehe Binding, *Baubetrieb im Mittelalter*, 101–102.

*beides lude, lude*). Für Hilfsarbeiten wurden manchmal auch Matrosen (*schiplude*) entlohnt. Ein Teil der Meister und fast alle Hilfsarbeiter bleiben anonym. Auf das Tätigkeitsfeld der Hilfsarbeiter lässt sich oftmals nach ihrer Berufsbezeichnung schließen, doch mitunter erscheint diese nicht als ausreichend. Interessant ist das verhältnismäßig häufige Erwähnen von Kalkerinnen im Rechnungsbuch der Nikolaikirche, denn gewöhnlich wurde bei Bauarbeiten der Einsatz von Frauenarbeit nicht erwähnt. Was die Kalkerinnen genau taten, lässt sich nicht klären. Normalerweise arbeiteten sie zu zweit oder zu viert. Möglicherweise bestand ihre Aufgabe im Löschen von Kalk, im Verputzen oder Kalken. Gleichzeitig sind die Ausgaben für das Kalklöschten im Rechnungsbuch gesondert angeführt und vom Kalken ist überhaupt nicht die Rede. Mörtelmischen als physisch schwere Arbeit konnte wohl nicht die Aufgabe der Kalkerinnen sein.

Der Gebrauch der Berufsbezeichnungen und die Orthographie variieren von Vorsteher zu Vorsteher ein wenig. Eine derartige Ungenauigkeit wird teilweise auch daher bedingt, dass die Vertreter mehrerer Handwerke nicht eng spezialisiert waren und auf ihrem Gebiet ziemlich unterschiedliche Arbeiten ausführen konnten.

#### IN DER ZEIT DES VORSTEHERS EVERT SMIT

Während der Amtszeit des Kirchenvorstehers Evert Smit<sup>21</sup> (1465–1476) wurde in den Jahren von 1470 bis 1476 der Steinmetz Hennink bezahlt, der 1470 für das Einschneiden einer Tür, einer Kellerluke (*kelreschutt*) sowie dreier Kellerfenster zusammen 13 Mark erhielt, 1471 für nicht genauer erwähnte Schneidarbeiten zehneinhalb Mark und 1476 zehn Mark.<sup>22</sup> Im Jahr 1465 bezogen die Steinmetze Kotke und Michel zusammen sechs Mark – Kotke vier und Michel zwei Mark.<sup>23</sup> Diese Ausgaben waren verknüpft mit den in den Jahren von 1465 bis 1466

<sup>21</sup> Evert Smit: Ratsherr spätestens seit 1465 (*Kämmereibuch der Stadt Reval 1463–1507*, Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Neue Folge, Bd. XXVII/1, bearb. von Reinhard Vogelsang, erster Halbband (Köln, Wien: Böhlau, 1983), Nr. 1256), Bürgermeister seit 1476 (Bunge, *Die Revaler Rathslinie*, 128), verstorben spätestens bis Ostern 1478 (siehe TLA, Best. 191, Verz. 2, Nr. 1, fol. 40r).

<sup>22</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 29v, 48r, 52v.

<sup>23</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 30v.

erfolgten Umbauarbeiten.<sup>24</sup> Rasmus Kangropool hat den im Zeitraum von 1448 bis 1466 in den Quellen auftauchenden Hans Kotke (Kottike, Kottekin) für einen Esten gehalten, wie es sie in großer Zahl unter den Steinmetzen gab. Zu den wichtigsten Arbeiten Kotkes zählten die Befestigungsbauten für Reval.<sup>25</sup> Im Jahr 1466 oder 1467<sup>26</sup> erhielt Kotkes Ehefrau zehn Mark.<sup>27</sup> Zur selben Zeit wurden Kotkes Gesellem (*knecht*) Michel auch sechs Viertelmark (Ferding) ausgezahlt.<sup>28</sup> Möglicherweise waren Kotkes Partner Michel und Kotkes Geselle Michel ebenso wie der gesondert erwähnte Steinmetz Michel eine und dieselbe Person.<sup>29</sup> Im Jahre 1468 erhielt *Michel stenwerter* die Stadtbürgerschaft.<sup>30</sup> Da es der einzige in den Bürgerlisten auftretende Steinmetz dieses Namens in der Amtszeit Evert Smits als Vorsteher war, könnte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den bei der Nikolaikirche arbeitenden Mann handeln. Im Zeitraum von 1463 bis 1465 erhielt Hans Kotke vom Rat eine Entlohnung für kleinere Reparaturarbeiten wie für die Ausbesserung von Öfen,<sup>31</sup> von seiner Gattin bezahlte Miete und Immobilien werden im Rechnungsbuch des Rates wiederholt erwähnt in der Periode von 1472 bis 1496.<sup>32</sup> Steinmetze namens Michel kennt das Rechnungsbuch des Rates in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts aber nicht. Erst im Jahr 1510 wird dort der Steinmetz Michel erwähnt,<sup>33</sup> der aber nicht mehr Kotkes Partner gewesen sein konnte.<sup>34</sup>

<sup>24</sup> Siehe Rasmus Kangropool, "Niguliste kiriku ansamblist", *Ars Estioniae mediaevi. Gratis Villem Raam* (Tallinn: Eesti Muinsuskaitse Selts, 1995), 108–109.

<sup>25</sup> Siehe Rasmus Kangropool, "Hans Kotke, Tallinna müürseppmeister ja kiviraidur 15. sajandi keskpaigast", *Töid kunstiteaduse ja -kriitika alalt 3* (Tallinn: Kunst, 1980), 97–109, auch Rasmus Kangropool, "Rae kiviraidurite-müürseppmeisterite osast Tallinna vanema arhitektuuri kujunemisloos kuni umbes aastani 1650", *Kunstiteadus. Kunstikriitika 5* (Tallinn: Kunst, 1983), 123.

<sup>26</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 31r. Auf der halb abgeschnittenen Oberseite des Blattes steht schwer lesbar die Jahreszahl *lxvij* – [14]67 geschrieben, doch da die entsprechenden Eintragungen dieses Jahres zwischen die Jahre 1465 und 1467 fallen, handelt es sich höchstwahrscheinlich um das Jahr 1466.

<sup>27</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 32r.

<sup>28</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 31v.

<sup>29</sup> Rasmus Kangropool hat Kotkes Partner Michel und seinen Gesellen Michel für zwei verschiedene Personen gehalten. Siehe Kangropool, "Niguliste kiriku ansamblist", 108–109.

<sup>30</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 26.

<sup>31</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1217, 1247, 1276, 1279.

<sup>32</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1480, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval 1463–1507*, Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Neue Folge, Bd. XXVII/2, bearb. von Reinhard Vogelsang, zweiter Halbband (Köln, Wien: Böhlau, 1983), Nr. 2361.

<sup>33</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval 1507–1533*, TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 24v.

<sup>34</sup> Siehe auch Kangropool, "Niguliste kiriku ansamblist", 111.

Peter *stenwerter*, dessen Hausdach die Vorsteher der Nikolaikirche im Jahre 1473 für eine Mark und eineinhalb Schillinge ausbessern lassen (*to bruggende*<sup>35</sup>),<sup>36</sup> könnte mit dem 1462 im Bürgerbuch genannten Peter *steenbreker* identisch sein.<sup>37</sup> Im Jahr 1476 erhielten Clawes und Peter *stenwerter* sechs Mark für im Kirchgarten durchgeführte Schneidearbeiten gemäß ihrer eingereichten Rechnung. Der Charakter der Arbeiten wurde nicht näher spezifiziert.<sup>38</sup> Clawes könnte mit dem 1468 ins Bürgerbuch eingetragenen Clawes *stenwerter* identisch sein.<sup>39</sup> Steinmetze namens Peter werden wiederholt im Rechnungsbuch des Rats als Steinmetze des Rats (*rades stenwerter*) genannt, dies allerdings erst im Zeitraum von 1493 bis 1506.<sup>40</sup> Daher erscheint es als wenig wahrscheinlich, dass es sich um Männer handelte, die in der Zeit Evert Smits für die Nikolaikirche gearbeitet hatten.

Evert Smit präziserte nicht immer, wofür er die Steinmetze bezahlt hatte. Mehrfach beschränkte er sich auf die Bemerkung, dass sie für das „Zuschneiden von Steinen“ bezahlt wurden (*den sten to howende, vp hawwerk*). Eintragungen bezüglich der Steinmetze erfolgten in seiner Amtszeit wenig und die ausgezahlten Summen blieben im Vergleich mit späteren Zeiten ebenfalls gering. So mag man vermuten, dass unter Anleitung von Evert Smit bei der Nikolaikirche abgesehen vom Umbau des Kirchhofs größere Arbeiten nicht stattgefunden haben oder er führte darüber getrennt Buch.

Wie im Falle anderer Vorsteher, so zählten auch in Evert Smits Amtszeit Transportarbeiter zu denen, die regelmäßig angeheuert wurden. Sie wurden gewöhnlich entweder mit dem Wort *karman* – Schubkarrenmann, Pferdeman – oder als *forman* (*vorman*) – Fuhrmann – charakterisiert. Es kommt auch vor, dass dieselbe Person mal als *vorman*, mal als *karman* bezeichnet wird.<sup>41</sup> Im Jahr 1466 oder 1467<sup>42</sup> erhielt

<sup>35</sup> Das niederdeutsche *bruggen* kann sowohl mit Steinen pflastern oder decken als auch mit Holzplanken bedecken bedeuten. Siehe Karl Schiller, August Lübben, *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*, erster Band (Bremen: Kührtmann, 1875), 435: *bruggen*.

<sup>36</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 51v.

<sup>37</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 23.

<sup>38</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 52v.

<sup>39</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 26.

<sup>40</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2232, letztmals Nr. 2744.

<sup>41</sup> Beispielsweise Hans Foes: TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 60v.

<sup>42</sup> Siehe die Erläuterung zu den Jahreszahlen in Fußnote 26.

für Beförderungsarbeiten (*to vorende*) mehrfach Merten Sesken Geld<sup>43</sup> und 1471 der *karman* Hinrik,<sup>44</sup> ebenfalls im Jahr 1471 wurden auch Hans Luninge und Peter Plasters entlohnt.<sup>45</sup> Alle genannten Männer transportierten Steine und Sand. Im Zeitraum von 1475 bis 1495 wurde ein Fuhrmann namens Merten regelmäßig im Rechnungsbuch des Rats als Beförderer von Bausteinen genannt,<sup>46</sup> der Fuhrmann Merten mit dem Beinamen Sesken (Seszeken) taucht im Rechnungsbuch des Rats in den Jahren von 1481 bis 1500 auf.<sup>47</sup> Wahrscheinlich handelt es sich bei den in den Rechnungen des Rats auftretenden Personen namens Merten um zwei oder noch mehr verschiedene Männer. Im Zeitraum von 1481 bis 1508 tritt im Rechnungsbuch des Rats Hinrik *vorman*<sup>48</sup> und in den Jahren von 1478 bis 1499 Hinrik *karman* auf.<sup>49</sup> Als Arbeit leisteten sie stets die Beförderung von Baumaterial. Waren der oder die Hinriks, die für die Nikolaikirche und den Rat tätig waren, derselbe, zwei oder noch mehr Männer? Dies ist unmöglich zu beantworten. Im Jahr 1468 erscheint im Bürgerbuch Hinrik *karman*,<sup>50</sup> der mit dem von Evert Smit entlohnten Hinrik identisch sein könnte. Im selben Jahr wurde auch Hans Luninge ins Bürgerbuch eingetragen.<sup>51</sup> Laut dem Rechnungsbuch des Rats bezahlte Hans Luninge Miete für ein Haus (1465)<sup>52</sup> und transportierte im Auftrag des Rats im Zeitraum von 1466 bis 1475 Baumaterial.<sup>53</sup> Im Jahr 1483 tritt im Rechnungsbuch des Rats der für die Beförderung von Steinen entlohnte und ebenfalls im Rechnungsbuch der Nikolaikirche zusammen mit Hans Luninge genannte Peter Plasters auf.<sup>54</sup>

<sup>43</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 31r, 31v, 33v.

<sup>44</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 36r, 48r, 48v.

<sup>45</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 48v.

<sup>46</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1535, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2292.

<sup>47</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1768, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2521.

<sup>48</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1791, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 11v.

<sup>49</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1670, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2485.

<sup>50</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 26.

<sup>51</sup> *Ibidem*.

<sup>52</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1276.

<sup>53</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1289, letztmals Nr. 1540.

<sup>54</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1834.

In den Jahren 1471 und 1475 erhielt Clawes Plugge von der Nikolaikirche für Schmiedearbeiten Lohn<sup>55</sup> und im Jahr 1472 Hans Doble.<sup>56</sup> Plugge reparierte einen Glockenklöppel, Doble fertigte Gitter und andere für Fenster benötigte Schmiedestücke für das Haus der Frau Krouwel (*Krouwelsche*)<sup>57</sup> an. Clawes (Klaus) Plugge taucht im Bürgerbuch 1465<sup>58</sup> und im Rechnungsbuch des Rats erstmals 1467 auf.<sup>59</sup> Für Schmiedearbeiten im Auftrag des Rats wurde er regelmäßig im Zeitraum von 1475 bis 1480 bezahlt.<sup>60</sup> Hans Doble wird im Rechnungsbuch des Rats nicht erwähnt.

Steinmetze, Schmiede und Fuhrleute bleiben die einzigen, die Evert Smit für nötig hielt, im Zusammenhang mit Bauarbeiten namentlich zu erwähnen. Allerdings stimmt es, dass in seinen Unterlagen auch weitere Personen figurieren (beispielsweise Tijtke van Ameren, der um das Jahr 1465 Geld für Bretter und Balken erhielt<sup>61</sup>), für die nicht festzustellen ist, ob es sich um Arbeiter oder Händler handelt.

#### IN DER ZEIT DES VORSTEHERS HANS ROTERT

Unter dem nächsten Vorsteher Hans Rotert (1476–1482) wurden zumindest teilweise dieselben Meister angeheuert wie unter Evert Smit. Im Jahr 1476 reparierte Clawes Plugge drei Glockenklöppel.<sup>62</sup> Um Christi Himmelfahrt 1477 schlossen die Vorsteher einen Vertrag mit den Steinmetzen Claus und Peter über die Anfertigung Details des Dachgiebels (*vor dat houwerck to den geuelen*) für sieben Mark. In die-

<sup>55</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 48v, 52v.

<sup>56</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 49v.

<sup>57</sup> Möglicherweise handelt es sich um die 1487 erwähnte Witwe Hinrik Krouwels (andere Einwohner Revals namens Krouwel lassen sich für diese Zeit nicht identifizieren). Laut dem Denkelbuch des Rats befand sich Hinrik Krouwels Garten im Jahr 1487 hinter der Lehmforte (*Viru värav*) (TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Aa 7, fol. 48r). Im Jahr 1496 wird ein Garten aus dem Besitz von Frau Krouwel erwähnt, der nach ihrem Tod an die Nikolaikirche übergegangen war. Dieser befand sich ebenfalls hinter der Lehmforte (*Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv Nr. 5, hrsg. von Artur Plaesterer (Reval: Revaler Estn. Verlagsgenossenschaft, 1930), Nr. 1171). Die Gartennachbarn waren wohl andere als 1487.

<sup>58</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 24.

<sup>59</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1329.

<sup>60</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1549, letztmals Nr. 1736.

<sup>61</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 30v.

<sup>62</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 53r.

sem Zusammenhang machte man mit Peter eine Gegenrechnung: er musste die Jahresmiete in Höhe von sechs Mark nicht bezahlen und erhielt eine Mark bar auf die Hand.<sup>63</sup> Im Jahr 1479 zahlte man Peter *stenwerter* dreieinhalb Mark für Bauarbeiten am Schornstein und im Keller des Küsterhauses.<sup>64</sup> Wenn Peter *stenwerters* Identität mit dem im Rechnungsbuch des Rats erwähnten Peter mehr als zweifelhaft ist, dann kennt dieses Rechnungsbuch Claus *stenwerter* überhaupt nicht.

Im Jahr 1480 erschien in den Rechnungen der Nikolaikirche der Zimmerman Hemmet (*Hemmet de tymerman*), der bezahlt wurde (die Summe wurde nicht erwähnt) für das Streichen der Frauenbank vor dem Sixtus-Altar.<sup>65</sup> Der Zimmermann Hemmet (Hymmod, Himot) lebte in einem Haus, das dem Rat gehörte, und er zahlte in den Jahren von 1472 bis 1485 dafür Miete,<sup>66</sup> für den Rat leistete er aber keine Arbeiten.

Im Jahr 1481 erhielt der Fährmann Jakob drei Viertelmark für einen Eichenbalken, der für das neue Retabel gedacht waren.<sup>67</sup> Der Fährmann Jakob arbeitete auch für den Rat und brachte wenigstens in den Jahren 1483, 1488, 1490 und 1494 im Herbst Pferde von der Insel Nargen (Naissaar).<sup>68</sup> Das Retabel wurde nach Reval offenbar auf einem Hinrik van dem Broke gehörenden Schiff transportiert<sup>69</sup> und es wurde aufgestellt für drei Mark von den Männern des Hinrik van dem Broke (*Hinrik van dem Brok sine volk*).<sup>70</sup> Der Schiffs- und Hausbesitzer Hinrik van dem Broke (Brüke) erhielt die Bürgerrechte 1477 und verstarb wahrscheinlich vor dem Jahr 1485.<sup>71</sup>

<sup>63</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 53v. Dieser im Rechnungsbuch knapp fixierte Vertrag existierte offenbar auch als ein gesondertes Dokument.

<sup>64</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 54v.

<sup>65</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56r.

<sup>66</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1454, letztmals Nr. 1936.

<sup>67</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56r. Siehe zu diesem Retabel Fußnote 7.

<sup>68</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1869; *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2040, 2111, 2270.

<sup>69</sup> Siehe TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56r.

<sup>70</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56r. Nach der Auffassung Mai Lumistes und Rasmus Kangropools leitete Broke die Aufstellung des Retabels (siehe Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 38), als wahrscheinlicher erscheint aber, dass Männer, die in Brokes Diensten standen, als Arbeitskräfte genutzt wurden und Broke selbst an der Aufstellung des Retabels nicht teilnahm.

<sup>71</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 32; *Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Nr. 1181; TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Aa 7, fol. 44r.

Im Jahr 1481 erhielt für nicht näher spezifizierte Arbeiten Hinrik Stoff 16 Mark.<sup>72</sup> 1478 wurde sein Name ins Bürgerbuch eingetragen,<sup>73</sup> 1488 wurde sein Garten als Orientierungspunkt erwähnt<sup>74</sup> und 1490 trat er bei einem Geschäft als Zeuge auf.<sup>75</sup> Stoff war von Beruf Schmied und arbeitete regelmäßig für den Rat wenigstens in den Jahren von 1477 bis 1499.<sup>76</sup> 1482 erhielt Gert *glasewerter* für das Ausbessern eines in der Kirche befindlichen Fensters der Frau Rumor (*Rumorsche*)<sup>77</sup> fünf Mark.<sup>78</sup> 1480 führte er Arbeiten im Auftrag des Rats aus.<sup>79</sup>

#### IN DER ZEIT DES VORSTEHERS JOHAN BOSMAN

Unter dem nächsten Vorsteher Johan Bosman (1482–1488) bezahlte man 1484 für bearbeitetes Eichenholz (*wagenshot*) den *snitker* Jacop. Das Holz wurde für die Bänke oder Katheder (*stol*) der Kirchenherren benötigt.<sup>80</sup> Ob Jacop von Beruf Holzschnitzer war, ob Snitker einfach sein Nachname war oder ob er als Holzschnitzer auch andere Arbeiten verrichtete, bleibt unklar. Der *snitker* (*sniddeker*) Jakob wurde laut Rechnungsbuch des Rats im Zeitraum von 1481 bis 1486 bezahlt sowohl für Holzarbeiten als auch für das Bleigießen.<sup>81</sup>

Die Fuhrleute Bertelmeus, Hans Foes und Peter transportierten 1485 im Auftrag der Kirche Steine und Kalk.<sup>82</sup> Bertelmeus (Bartolomeus, Bartold, Bertold) tritt im Rechnungsbuch des Rats regelmäßig im

<sup>72</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56r.

<sup>73</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 32.

<sup>74</sup> TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Aa 7, fol. 49v.

<sup>75</sup> *Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Nr. 1150.

<sup>76</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1637, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2460.

<sup>77</sup> Möglicherweise die Witwe des im Zeitraum von 1433 bis 1459 als Ratsherren erwähnten Albert Rumors oder des von 1470 bis 1480 als Ratsherren erwähnten Henning Rumors (siehe Bunge, *Die Revaler Rathslinie*, 127).

<sup>78</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 56v.

<sup>79</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1747.

<sup>80</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 60v. Siehe zum Schnitzer Jacob auch: Rasmus Kangropool, Mai Lumiste, "Tallinna maalijad ja puunikerdajad 14. ja 15. sajandil", *Kunstiteadus. Kunstikriitika* 4 (Tallinn: Kunst, 1981), 165, Nr. 24.

<sup>81</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1769, 1848, 1856, 1912, 1946.

<sup>82</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 60v.

Zeitraum von 1483 bis 1491 auf,<sup>83</sup> Hans Foes (Voss) in den Jahren von 1481 bis 1491,<sup>84</sup> Peter in der Periode von 1475 bis 1510.<sup>85</sup> Jedoch könnten sich im letzteren Fall hinter dem Namen zwei verschiedene Personen verbergen: Im Februar 1475 wurde der Fuhrmann Peter für die Beförderung von acht Haufen (*hupe*) Steinen bezahlt, im Mai 1478 erhielt Peter *vorman* Geld für Söldner aus Narwa (Narva) (*van der Narwesschen soldener wegen*).<sup>86</sup> Das nächste Mal taucht ein Steine transportierender Peter *vorman* im Rechnungsbuch des Rats aber erst im Jahr 1494 auf, diesmal als Knecht (*knecht*) Peter Boddekers,<sup>87</sup> und erst jetzt werden die Entlohnungen für Peter *vorman* im Rechnungsbuch des Rats regelmäßig.

Der Fuhrmann Bertelmeus erhielt 1478 das Bürgerrecht.<sup>88</sup> Im Jahr 1468 wurde im Bürgerbuch auch der Fuhrmann Peter vermerkt,<sup>89</sup> es ist aber nicht sicher, dass es sich um denselben Peter handelte, der 17 Jahre später Fuhrdienste für die Nikolaikirche verrichtete.

1487 tritt in Bosmans Rechnungen Jacop (Jacob) Fos auf, der viereinhalb Mark für Windentaue (*winde tau*) erhielt.<sup>90</sup> Laut dem Rechnungsbuch des Rats war Jacob Fos (Voss) Repschläger, der zumindest in den Jahren von 1464 bis 1471 vom Rat für seine Werkstatt einen Turm mietete (1464 *vanghentorne*). In diesem Zeitraum erscheinen im Rechnungsbuch des Rats nur Jacobs Mietzahlungen.<sup>91</sup> Geld für gefertigte Taue und andere Produkte erhielt Jacob vom Rat in den Jahren von 1473 bis 1475.<sup>92</sup> Möglicherweise vermochte er in dieser Zeit für die Werkstatt selbst Räumlichkeiten zu erwerben, mietete

<sup>83</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1834, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2122. Möglicherweise verstarb Bartolomeus im Jahr 1491 oder 1492. Im Zeitraum von 1492 bis 1496 bezahlte der Rat für den Steintransport die Ehefrau des Bartolomeus, die offenbar die Geschäfte des Mannes weiter führte (erstmal *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2165, letztmals Nr. 2359).

<sup>84</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1794, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2122.

<sup>85</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1530, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 28r.

<sup>86</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1530, 1645.

<sup>87</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2270.

<sup>88</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 32.

<sup>89</sup> *Ibidem*, 29.

<sup>90</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 61v.

<sup>91</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1237, letztmals Nr. 1422.

<sup>92</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1484, 1501, 1530.

sie aus anderer Hand oder wurde wegen der Aufträge des Rats von Mietzahlungen befreit.

Der bereits oben erwähnte Zimmermann Hemmet erhielt mit seinem Helfer oder Helfern (*sine masschop*) im Jahr 1485 insgesamt zwölf Mark entsprechend der eingereichten Rechnungen.<sup>93</sup> Den Charakter der Arbeiten präziserte Bosman nicht. Derartige von Meistern und Arbeitern eingereichte Rechnungen liefen wahrscheinlich recht häufig durch die Hände des Vorstehers.

Sowohl in Hans Roterts als auch in Johan Bosmans Eintragungen trifft man auf relativ wenige Bauarbeiter.

#### IN DER ZEIT DES VORSTEHERS HANS ROTGERS

Größere Bauarbeiten fielen in die Amtszeit des Vorstehers Hans Rotgers (1488–1520)<sup>94</sup> und seine Abrechnungen sind im Vergleich zu seinen Vorgängern nicht nur umfangreicher, sondern auch detaillierter. Gleichzeitig weisen beispielsweise einige zufälligerweise im Rechnungsbuch erhaltenen Zettel von Rotgers, deren Inhalt das Rechnungsbuch nicht behandelt, darauf hin, dass er auf verschiedene Arten Buch führte und dass das Rechnungsbuch mit Sicherheit nicht seine gesamte Tätigkeit als Vorsteher widerspiegelt, darunter auch nicht die gesamte erfolgte Bautätigkeit bei der Nikolaikirche.

Wenn sich unter den vorherigen Vorstehern Arbeiter und Meister fanden, die für längere Zeit als nur unter einem Vorsteher im Auftrag der Nikolaikirche eingesetzt waren, so treffen wir in Rotgers' Abrechnungen wenigstens namentlich keine Personen an, die bereits zuvor für die Kirche gearbeitet hatten. Schwerlich kann es sich um einen Versuch handeln, die zuvor eingesetzten Meister und Arbeiter nicht anzuheuern. Auch früher befand sich laut Rechnungsbuch keine einheitliche Mannschaft auf der Baustelle der Kirche, nur einzelne Meister und Arbeiter wurden vom neuen Vorsteher „übernommen“.

<sup>93</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 61v.

<sup>94</sup> Johan (Hans) Rotgers tritt in den Quellen als Ratsherr in den Jahren 1492–1524 auf. Siehe Tiina Kala, "Tallinna linnaelu kajastumine raehärra Hans Rotgersi märkmetes", *Ajalookirjutaja aeg / Aetas historicorum*, Raamat ja aeg / Libri et memoria 1, Acta Bibliothecae Nationalis Estoniae 11, toim. Piret Lotman (Tallinn: Eesti Rahvusraamatukogu, 2008), 23–24.

Im Jahr 1488 trat der Steinmetz Andreas Kam in die Dienste der Nikolaikirche,<sup>95</sup> der bis zu seinem Tode kurz nach Ostern 1491 auf der Baustelle der Kirche arbeitete.<sup>96</sup> Andreas Kam wurde für seine Tätigkeit während des genannten Zeitraums wiederholt entlohnt – für das Dachdecken im Jahr 1488 zusammen mit Bier insgesamt elf Mark und eine Viertelmark, 1489 für das Zuschneiden von 30 Klafter Giebelfliesen (*geuelflisen*) fünf Mark und für das Einschneiden von vier Luken (*lukendor*) in das Küsterhaus drei Mark, für das Schneiden von Gewölbesteinen (*dat howark to deme wolffte*) für die neue Kapelle im Jahr 1490 zehn Mark und im selben Jahr für das Zuschneiden von Details des Gurtbogens (*swibogen*) zehn Mark.<sup>97</sup> Kam taucht im Bürgerbuch und auch im Rentenbuch nicht auf, doch offenbar lebte er für längere Zeit in Reval. Im Jahr 1504 wurde in der Nikolaikirche sowohl des Meisters als auch seiner Ehefrau gedacht.<sup>98</sup> Rasmus Kangropool und Mai Lumiste haben Andreas Kam für einen Meister estnischer Herkunft<sup>99</sup> und für identisch mit dem in den von 1485 bis 1490 im Rechnungsbuch des Rats auftretenden<sup>100</sup> Andreas *stenwerter* gehalten.<sup>101</sup>

Im Jahr 1490 erscheint in Rotgers' Rechnungen der Steinmetz (*steyn-worter*) Nicolus, der drei Gurtbögen (*swibogen*) anfertigte – insgesamt 18 Klafter lang zu einer Viertelmark per Klafter –, sowie einen Pfeiler. Ebenso erhielt Nicolus 24 Schillinge für das Schneiden eines *brakens*.<sup>102</sup> Auch er ist im Rechnungsbuch des Rats, im Bürger- und Rentenbuch unbekannt.

Im Jahr 1492 erhielt Must Jacop (estn. der Schwarze Jacop) für 50 Bausteine (*howensteyn*) eine halbe Mark.<sup>103</sup> 1496 wird er erwähnt als auf dem Steinbruch der Zunft der Steinmetze (*vp des amtes kule*) arbeitend zusammen mit Tomas. Beide Männer bezogen dreieinhalb

<sup>95</sup> Zur Arbeit Andreas Kams bei der Erbauung der Matthäuskappelle siehe: Kangropool, "Rae kiviraidurite-müürseppmeistrite osast", 123–124.

<sup>96</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 73v.

<sup>97</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 172v, 174v, 181v, 183v.

<sup>98</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 215r.

<sup>99</sup> Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 41.

<sup>100</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1913, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2110.

<sup>101</sup> Siehe Kangropool, "Rae kiviraidurite-müürseppmeistrite osast", 123–124.

<sup>102</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 181v, 182r.

<sup>103</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 186v.

Mark und vier Schillinge für 400 Bausteine (*howensteyn*).<sup>104</sup> Weder Jacop noch Tomas erscheinen im Rechnungsbuch des Rats oder arbeiteten auf Baustellen im Auftrag des Rats. 1492 erhielt Oleff Huck für das Zuschneiden von 150 *latten* 29 Schillinge.<sup>105</sup> Auch Oleff Hucks Name fehlt in den Rechnungsbüchern des Rats.<sup>106</sup> Holz- und Steinarbeiten müssen in den Abrechnungen nicht immer leicht zu unterscheiden sein, denn für das Bearbeiten von Holz und Stein nutzte man dasselbe Wort – *howen*.

Der oben gemeinsam mit Must Jacop erwähnte Tomas erscheint in den Rechnungen der Nikolaikirche erstmals 1493. In diesem und dem folgenden Jahr arbeitete er im Steinbruch des Rats (*vp des rades kulen*), 1507 und 1509 im Steinbruch Yven Hunninckhusens.<sup>107</sup> Noch 1519 wird er als im Steinbruch der Zunft der Steinmetze (*vp des amptes kule*) arbeitend erwähnt.<sup>108</sup> Es mag fraglich sein, ob es sich die ganzen 26 Jahre hindurch um denselben Mann handelte, gleichzeitig sind aber sämtliche Eintragungen von Rotgers gemacht worden, der keine Berufsbezeichnung und keinen Nachnamen verwendet. Demnach musste der Mann ihm also bekannt sein. Einen „neuen“ Tomas einzustellen, hätte sich wahrscheinlich in Rotgers' Sprachgebrauch niedergeschlagen.

Im Jahr 1494 zahlte man dem *hower* Hans Alunse eine Mark.<sup>109</sup> Alunse wird nicht im Bürgerbuch, wohl aber im Rentenbuch er-

<sup>104</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 198r.

<sup>105</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 186v.

<sup>106</sup> Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass es sich um den im Rechnungsbuch des Rats auftretenden Oleff *stenwerter* handelt, der in den Jahren von 1463 bis 1466 an den Rat Miete zahlte (*Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, erstmals Nr. 1201, letztmals Nr. 1292) und nur 1470 Steinmetzarbeiten durchführte (*Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1384). Die beiden Oleffs trennt ein ziemlich langer Zeitraum und Oleff Huck beschäftigte sich laut dem Rechnungsbuch der Nikolaikirche mit Holz- und nicht mit Steinarbeiten.

<sup>107</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 190v, 193r, 219v, 220r, 223r.

<sup>108</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 247v.

<sup>109</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 194r.

wähnt.<sup>110</sup> In den Jahren 1480/81 verrichtete Hans Alunse Steinarbeiten im Auftrag des Rats.<sup>111</sup>

Im Jahr 1494 erscheint in Rotgers' Rechnungen der Steinmetz Andreas Mor, der für das Zuschneiden von 102 Klafter Giebelfliesen (*geuelflisen*) und Karniessteinen (*somze*) sechs Schilling pro Klafter, also insgesamt 17 Mark, erhielt. Mor treffen wir noch im Jahr 1496, als man ihm für das Einschneiden von zwei Fensterrahmen mit Mittelpfosten (*postvinsten*) drei Mark bezahlte sowie 1498, als er für sieben Viertelmark zwei Schornsteinkarniesen anfertigte und für den Turm 250 Steine (*howensteyn*) zuschnitt für zusammen zwölf Mark und eine Viertelmark. Gleichzeitig nennt Rotgers den Preis für das Zuschneiden von 100 Steinen, welcher fünf Mark betrug.<sup>112</sup> Sowohl bezüglich dieser als auch gemäß anderer derartiger Eintragungen, wonach man das Steinschneiden nach der Anzahl geschnittener Steine bemaß, musste es sich um standartisierte Details handeln, deren Anfertigung wohl gutes handwerkliches Können erforderte, aber nicht unbedingt künstlerisches Vermögen.

Erneut treffen wir Andreas Mor im Jahr 1509, als er zusammen mit einem anderen Mann namens Andreas und einem Mickell arbeitete.<sup>113</sup> Zu dritt schnitten sie sechs Fensterrahmen mit Mittelpfosten (*postvinsten*) ein für sieben Viertelmark das Stück, anschließend schnitten beide Andraese noch 200 Bausteine zu und offenbar noch weiteres Baumaterial.<sup>114</sup> Im Jahr 1510 schnitt Mor zusammen mit seinem Untergebenen (*medekumpan*) für den Kirchturm Karniesen, insgesamt für 240 Mark (*ilke wange 40 mr. vnd vor ilk torn 20 mk.*). Das Geld erhielt

<sup>110</sup> *Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Nr. 1168.

<sup>111</sup> Im Jahr 1494 wurde eine Person namens Hans Alunße im Rentenbuch der Stadt erwähnt (*Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Nr. 1168). In den Jahren 1480/81 erhielt Hans Alunse vom Rat Geld für Pfeile (*pyle*) (*Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1738, 1752). Der Herausgeber des Kämmereibuches Reinhard Vogelsang gibt ihn im Register als identisch mit Hans Almißen an. Seit der Saison 1480/81 war Hans Alunse (Allunse) Mitglied der Großen Gilde (siehe Mänd, *Kirikute höbevara*, 217). Die beiden letzten Erwähnungen betreffen wahrscheinlich dieselbe Person, die nicht identisch sein kann mit dem 1494 genannten *hower* Hans Alunse.

<sup>112</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 192r, 198r, 201v, 202r.

<sup>113</sup> Rasmus Kangropool hat den an dieser Stelle erwähnten Mickel gleichgesetzt mit einem im Dienst des Rats befindlichen Steinmetz Michel (Kangropool, "Rae kiviraidurite-müürseppmeistrite osast", 125), doch angesichts des häufigen Auftretens des Namens Michel sollte man vorsichtig sein, derartige Verbindungen herzustellen.

<sup>114</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 222v, 223r.

er offensichtlich demzufolge, wie die Arbeit abgeschlossen wurde: 1511 am Thomastag, dem 21. Dezember, wurden ihm *vor vnd na* 200 Mark ausgezahlt und später noch 40 Mark.<sup>115</sup> Im Rechnungsbuch des Rats taucht Andreas Mors Name nicht auf.

Im Jahr 1504 schnitt der Steinmetz Peter für elfeinhalb Mark 350 Steine (*flissen*).<sup>116</sup> Es handelte sich wahrscheinlich um den oben bereits erwähnten Peter, der im Auftrag des Rats in den Jahren von 1493 bis 1506 arbeitete. 1514 bezahlte man einem Steinmetz namens Peter sowohl für das Zuschneiden von Steinen als auch für Beförderungsdienste.<sup>117</sup> Im Folgejahr erhielten Peter und Mathias zusammen für das Einschneiden eines Fensterrahmens mit Mittelpfosten (*postvinsten*) drei Mark.<sup>118</sup> Man ist versucht zu glauben, dass es sich bei Peter und Mathias (Mathies), die zur selben Zeit Steine transportierten, und Peter und Mathias, die gemeinsam Steinarbeiten verrichteten, um dieselben Personen handelte, doch sichere Belege hierfür bestehen dennoch nicht, um so weniger, da wir es mit weit verbreiteten Vornamen zu tun haben. Ein Fuhrmann Mathias, der Steine beförderte, taucht im Rechnungsbuch des Rats in den Jahren von 1485 bis 1508 auf.<sup>119</sup>

Im Jahr 1511 erwähnt Rotgers die Bezahlung von vier Mark an „unseren Baumeister Claws“ (*Claws vnseme buwmester*).<sup>120</sup> Dies bleibt das einzige Mal, bei dem das Wort *buwmester* im Rechnungsbuch verwandt wird. Möglicherweise war Claws kein Baumeister im heutigen Sinne, sondern eher für die Bauaufsicht zuständig. Auch die Vorsteher des Gildenhauses der Großen Gilde, die sich um die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Gilde kümmerten, wurden seit dem Jahr 1500 als Baumeister (*bumester*) bezeichnet.<sup>121</sup>

<sup>115</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 227Ar (Hans Rotgers ließ das zwischen fol. 227 und 228 befindliche Blatt unfoliiert).

<sup>116</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 215/3r (Rotgers hat mit der Zahl 215 versehentlich zwei Blätter nummeriert und ließ das dazwischen befindliche Blatt unfoliiert).

<sup>117</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 235r.

<sup>118</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 239v.

<sup>119</sup> Erstmals *Kännereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1938, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 11v.

<sup>120</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 227Ar.

<sup>121</sup> Siehe Anu Mänd, „Suurgildi liikmeskonnast ja kaupmehe sotsiaalsest karjäärist hiliskeskaegses Tallinnas“, *Acta Historica Tallinnensia*, 9 (2005), 176–177.

Auf einem aus dem Jahr 1516 stammenden losen Zettel hat Rotgers eine Auszahlung an Tust (?) für das Zuschneiden von Planken und Balken vermerkt,<sup>122</sup> 1519 zahlte man sechs Mark an den Steinmetz Jurgen.<sup>123</sup> Beide erscheinen nicht im Rechnungsbuch des Rats.

In den Jahren von 1493 bis 1498 nutzte die Nikolaikirche wiederholt die Dienste des Fuhrmannes Philippus. Er beförderte hauptsächlich Steine, aber auch Sand. Beispielsweise brachte er 1493 für vier Mark und eine Viertelmark 150 Giebelfliesen (*geuefliesen*) an Ort und Stelle, 100 Karniessteine (*somze*) und 100 Bausteine (*howensteyn*).<sup>124</sup> Steine transportierte Philippus vom Steinbruch am nahegelegenen Hang des Dombergs (Toompea),<sup>125</sup> so war der Weg nicht besonders lang. Im Rechnungsbuch des Rats erscheint der Fuhrmann Philippus nur einmal, als er zusammen mit dem Fuhrmann Jacob siebeneinhalb Mark für die Beförderung von 10.000 Dachziegeln erhielt.<sup>126</sup> 1493 zahlte Rotgers viereinhalb Mark an den Fuhrmann Asmus, der vom Domberg 450 Bausteine (*howensteyne*) brachte.<sup>127</sup> Derselbe Fuhrmann erscheint offenbar auch im Jahr 1497<sup>128</sup> und 1507 ebenfalls ein Fuhrmann desselben Namens.<sup>129</sup> Im Rechnungsbuch des Rats wird der Fuhrmann Asmus in den Jahren von 1481 bis 1491 erwähnt.<sup>130</sup> Das nächste Mal taucht ein für Fuhrdienste entlohnter Asmus in den Abrechnungen des Rats erst im Jahr 1508 wieder auf.<sup>131</sup> Es ist unklar, ob es sich um denselben Mann handelte oder nicht.

Im Jahr 1497 brachten Gert Langeweyn (!) für das Küsterhaus vier und Asmus fünf Haufen Steine.<sup>132</sup> Rotgers hatte sich beim Schreiben des Namens Gert anscheinend geirrt. Wahrscheinlich handelte es sich um Ghert Langerben, der 1483 die Bürgerrechte erhalten hatte.<sup>133</sup>

<sup>122</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 239cv.

<sup>123</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, nach dem losen Blatt fol. 247v.

<sup>124</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 188v, 195v, 197v, 201v.

<sup>125</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 188v, 195v.

<sup>126</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1936.

<sup>127</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 190v.

<sup>128</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 199r – an dieser Stelle ist der Name falsch geschrieben.

<sup>129</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 219v (*Amus*).

<sup>130</sup> *Erstmals Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1790, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2122.

<sup>131</sup> TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 10r, 13v.

<sup>132</sup> TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 199r.

<sup>133</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 33.

Laut dem Rechnungsbuch des Rats erhielt Gerd Langerben regelmäßig eine Bezahlung für die Beförderung von Steinen im Zeitraum von 1484 bis 1503.<sup>134</sup>

Im Jahr 1500 zahlte man dem Träger (*dreger*) Hans 32 Schillinge für das Abräumen von Bauschutt beim Haus der Frau Pral<sup>135</sup> (*Pralsche*).<sup>136</sup> Im Rechnungsbuch des Rats erscheint der *karman* Hans im Zeitraum von 1463 bis 1494.<sup>137</sup> Im Jahr 1507 wurde der Fuhrmann Mathies wiederholt bezahlt, der auch noch 1509 beauftragt wurde.<sup>138</sup> 1507 verrichteten die Fuhrleute Hinrik Luke und Michel Kongete Beförderungsdienste für die Nikolaikirche,<sup>139</sup> im Jahr 1509 Peter und Hinrik.<sup>140</sup> Sie alle transportierten Bausteine (1510 beförderten Peter und Mathias Sandsteine<sup>141</sup>). 1514 wird auch der *karman* Peter erwähnt, der Kies oder Schotter fuhr.<sup>142</sup>

Im Jahr 1488 erhielt Hans van dem Berge neun Mark von Rotgers „dafür, was er für die Kirche anfertigte“.<sup>143</sup> Ein Mann desselben Namens wurde 1467 im Bürgerbuch erwähnt.<sup>144</sup> Gemäß dem Rechnungsbuch des Rats war Hans van dem Berge ein Schmied (*grofsmed*), der Aufträge des Rats regelmäßig im Zeitraum von 1466 bis 1486 erfüllte.<sup>145</sup> Im Jahr 1493 bezahlte man Bergs Ehefrau für Schmiedearbeiten,<sup>146</sup> möglicherweise war er zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr am Leben.

<sup>134</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1898, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2639.

<sup>135</sup> Kerstine Pral war die Witwe des Herman Präl (Prall), der 1465 die Bürgerrechte erhalten hatte (siehe *Das Revaler Bürgerbuch*, 24). Herman und Kerstine Prall wurden als Ehepaar im Jahr 1484 im Denkelbuch der Stadt erwähnt (TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Aa 7, fol. 42r). 1497 verstarb Kerstine Pral und ihr Haus ging in den Besitz der Nikolaikirche über (TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 5v).

<sup>136</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 210v.

<sup>137</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1195, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2253.

<sup>138</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 219v, 223v.

<sup>139</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 219v.

<sup>140</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 223v.

<sup>141</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 224v.

<sup>142</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 235r.

<sup>143</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 171r.

<sup>144</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 25.

<sup>145</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1299, letztmals Nr. 1973.

<sup>146</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2215.

Im Jahr 1488 verrichtete Hinrik Vridagh in der Sakristei Schmiedearbeiten (*yseren wark*) und fertigte ein Schloss mit 18 Schlüsseln an für zusammen vier Mark.<sup>147</sup> Im Rechnungsbuch des Rats erscheint Hinrik Fridagh 1480.<sup>148</sup> Vridagh starb vor dem 10. Mai 1493,<sup>149</sup> im selben Jahr heiratete seine Witwe Hermen Balke<sup>150</sup> (Bürger seit dem Jahr 1471<sup>151</sup>), über den später berichtet wird.

Der Feinschmied (*kleynsmed*) Diderk fertigte für die Nikolaikirche 1490 zwei Schlösser an, reichte 1491 eine Rechnung über zehn Mark ein für nicht näher bezeichnete Arbeiten und stellte 1493 unter anderem drei Schlösser für das Sakramentenhaus her, insgesamt für sechs Mark und 15 Schillinge.<sup>152</sup> Im Jahr 1497 bezahlte man Diderk für Schlösser, Türangeln, Haken und anderes für das Küsterhaus gemäß der eingerichteten Rechnung 20 Mark und zwölf Schillinge sowie 1498 für Arbeiten am Küsterhaus und andere verrichtete Tätigkeiten insgesamt drei Mark.<sup>153</sup>

Im Jahr 1497 bezahlte man dem Schmied (*grofsmed*) Diderk mit 40 Mark für zwei Gitter (*roste*) sowie für Schmiedearbeiten für das Küsterhaus.<sup>154</sup> Im Folgejahr erhielt Diderk Deterssen zehn Mark für angefertigte Arbeiten für das Küsterhaus.<sup>155</sup> Deterssen war Bürger seit 1494.<sup>156</sup> Seine Dienste nutzte die Kirche noch 1508 und 1510, als er für Türangeln, Haken, Glockenklöppel usw. bezahlt wurde.<sup>157</sup> Im Rechnungsbuch des Rats erscheint von 1507 bis 1522 der *grofsmed* Diderik Deters.<sup>158</sup> Ob der *kleynsmed* Diderk und der *grofsmed* Diderk verschiedene Personen waren und ob Diderik Deters mit Diderik Deterssen identisch war, ist unbekannt.<sup>159</sup>

<sup>147</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 171r.

<sup>148</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1733.

<sup>149</sup> *Das Revaler Pergament Rentenbuch*, Nr. 1160.

<sup>150</sup> *Ibidem*, Nr. 1162.

<sup>151</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 30.

<sup>152</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 183r, 185v, 191r.

<sup>153</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 201r, 203v.

<sup>154</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 199v.

<sup>155</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 203v.

<sup>156</sup> *Das Revaler Bürgerbuch*, 36.

<sup>157</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 222r, 226r.

<sup>158</sup> Erstmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 2r, letztmals Ad 32, fol. 154v.

<sup>159</sup> Mai Lumiste und Rasmus Kangropool haben Diderik Deterssen (Detersen) für einen Feinschmied gehalten. Siehe Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 41.

Einer der wenigen schon unter dem vorherigen Vorsteher erwähnten Meistern in Rotgers' Abrechnungen ist der Schmied Hinrik Stoff. Im Jahr 1493 bezahlte Rotgers Stoff für verschiedene, nicht näher beschriebene Arbeiten (*all wes he der kerken ge maket hadde to den geuellen unde ande dingk to betteren*) sowie für Wetterfahnen.<sup>160</sup> Am Olafstag des Jahres 1494, dem 29. Juli, als Hinrik Stoff bereits verstorben war, zahlte Rotgers für Schmiedearbeiten der Witwe 22½ Mark und einen Schilling, darunter für sieben Wetterfahnen mit Stangen (*7 flogel mit den stangen*).<sup>161</sup>

1493/94 verrichtete der Kupferschmied Jons für die Nikolaikirche einige kleinere Arbeiten.<sup>162</sup> Der *koppersleger* Jons erscheint im Rechnungsbuch des Rats im Zeitraum von 1478 bis 1495.<sup>163</sup> Im Jahr 1510 tritt in den Rechnungen Rotgers' der Feinschmied Hermen Balke auf, der neue Gatte der Witwe des oben erwähnten Schmiedes Hinrik Vridagh. 1510 fertigte er mehrere nicht näher beschriebene Arbeiten an, darunter auch für den Turm, insgesamt im Auftragswert von zehn Schillingen weniger als 20 Mark. Von diesem Einkommen spendete Balke der Kirche zehn Mark, so dass Rotgers ihm zehn Schilling weniger als zehn Mark auszahlte.<sup>164</sup> Hermen Balke erhielt für Schmiedearbeiten wiederholt Geld noch 1511 und 1514 für Gitter, Schlösser und andere kleinere Arbeiten,<sup>165</sup> ebenso in den Jahren von 1517 bis 1519.<sup>166</sup> Den Inhalt der Arbeiten hat Rotgers nicht immer detailliert fixiert. Wahrscheinlich reichte Balke bei Rotgers Rechnungen ein, welche die Arbeiten exakt aufzählten. Im Rechnungsbuch des Rats erscheint Hermen Balke regelmäßig im Zeitraum von 1505 bis

<sup>160</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 190r.

<sup>161</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 193r.

<sup>162</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 191v, 192r.

<sup>163</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1658, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2289.

<sup>164</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 226r.

<sup>165</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 227Ar, 235v, 236r (fol. 236r kann auch aus dem Jahr 1515 stammen).

<sup>166</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 242r, 246r, 247v.

1522.<sup>167</sup> Um das Jahr 1521 fertigte Balke Wetterfahnen und Kreuze für die Olafskirche (Oleviste kirik) und die Marienkapelle an.<sup>168</sup>

Im Jahr 1515 erhielt der Schmied (*grofsmit*) Jachim von der Nikolaikirche eine Mark und zwölf Schillinge für Schmiedearbeiten für zwei Winden (*windt*),<sup>169</sup> 1519 reparierte Jachim an der Apostelglocke (*apostel klocke*) die durchgebrochene Kette.<sup>170</sup> Im Rechnungsbuch des Rats erscheint Jachim *grofsmed* regelmäßig im Zeitraum von 1508 bis 1519.<sup>171</sup>

Seit dem Jahr 1490 führte der Maler und Glaser Diderik van Katwich<sup>172</sup> für die Kirche Glaser- und Schnitzarbeiten durch. Um das Jahr 1490 fertigte er unter anderem eine Skulptur der Jungfrau Maria an sowie Glasfenster für das Pastorat und das Haus des Organisten.<sup>173</sup> Möglicherweise waren diese Arbeiten teilweise eine Entschädigung für ein Grundstück (*rum*) am Kleinen Fuß (Lühike jalg), welches die vorherigen Vorsteher Marquart van de Molen und Johan Bosman an Katwich im Jahr 1489 für 85 Mark verkauft hatten.<sup>174</sup> Im Jahr 1500 verrichtete Katwich Glaserarbeiten an einem kleinen neuen Haus im Kirchhof,<sup>175</sup> 1502 fertigte er Fenster für das Haus der Frau Krouwel an, für ein Haus in der Alten Poststraße (Vana-Posti tänav) und für die Kammer (*kamer*) des un deutschen Kaplans, insgesamt für sechseinhalb Mark und eine Viertelmark.<sup>176</sup> 1507 besserte Katwich die Fenster in der Kirche und den der Kirche gehörenden Häusern aus.<sup>177</sup> Im Auftrag des Rats verrichtete Diderik Katwich Vergoldungs- und Glaserarbeiten 1487 und 1508.<sup>178</sup>

<sup>167</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2713, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 154r.

<sup>168</sup> Siehe Kangropool, Lumiste, "Mõningatest Tallinna 15. sajandi arhitektuuri dateerimise küsimustest", 269.

<sup>169</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 237r.

<sup>170</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 246v.

<sup>171</sup> Erstmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 8v, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 115r.

<sup>172</sup> Zu Katwich siehe: Kangropool, Lumiste, "Tallinna maalijad ja puunikerdajad", 166, Nr. 27.

<sup>173</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 69r.

<sup>174</sup> Siehe den entsprechenden Vertrag TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 19r. Im Vertrag wurde die Summe nicht vermerkt, sie findet sich erst in der Rechnung aus dem Jahr 1490, fol. 69r.

<sup>175</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 209v.

<sup>176</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 211r.

<sup>177</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 218v.

<sup>178</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 1991, 1998; TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 14r.

Im Jahr 1488 erscheint in Rotgers Abrechnungen der Schnitzer Michel, der für die neue Kappelle drei Türen und Gatter für die Sakristei anfertigte (*de gadderer to der garue kamer*).<sup>179</sup> Dies bleibt Michels einzige Erwähnung im Rechnungsbuch der Nikolaikirche.<sup>180</sup> 1492 verrichtete Michel auch Arbeiten für den Rat.<sup>181</sup>

Im Jahr 1489 fertigte der Schnitzer Johanken mit seinen Gesellen für 123 Eichentafeln (*123 st. wagenschoet*) insgesamt 209 geschnitzte Verzierungen für eineinhalb Schilling das Stück an. Die Gesellen erhielten für jede Schnitzarbeit drei Schilling Biergeld.<sup>182</sup> Im Herbst 1491 erhielt Johanken für die Anfertigung von Bankreihen gegenüber der Kirchentür fünfeinhalb Mark und zwei Schillinge<sup>183</sup> sowie 1498 für diverse Holzarbeiten für das Küsterhaus insgesamt 19 Mark.<sup>184</sup> Im Zeitraum von 1486 bis 1498 arbeitete Johanken auch regelmäßig im Auftrag des Rats.<sup>185</sup> 1493 erhielt der Zimmermann Janus von Rotgers zwei Mark und 26 Schilling für das Zuschneiden von 700 Latten, für 100 Latten jeweils 14 Schilling.<sup>186</sup>

Im Jahr 1510 fertigte der Schnitzer Simon aus Brettern der Kirche für den Kirchturm neun Paare Holzfenster (*holten winster*), 6 Viertelmark das Paar, insgesamt für 13½ Mark.<sup>187</sup> Aufträge des Rats erfüllte Simon im Zeitraum von 1497 bis 1507 und wahrscheinlich ist derselbe Simon auch noch 1514 vermerkt.<sup>188</sup>

Im Jahr 1511 besserte der Glaser Mathies Fenster im Gewölbe und in der Sakristei aus,<sup>189</sup> 1514 unter dem Turm in der neuen Kappelle, vor dem Altar der Heiligen Anna und im „Kirchenhaus“ (gedacht

<sup>179</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 171r.

<sup>180</sup> Zu Michel siehe ausführlicher: Kangropool, Lumiste, „Tallinna maalijad ja puunikerdajad 14. ja 15. sajandil“, 164, Nr. 22.

<sup>181</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2153, 2170.

<sup>182</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 176v.

<sup>183</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 186r.

<sup>184</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 201v.

<sup>185</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1942, letztmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2440. Siehe zu Johanken auch: Kangropool, Lumiste, „Tallinna maalijad ja puunikerdajad“, 165, Nr. 26.

<sup>186</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 191v.

<sup>187</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 226r.

<sup>188</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2408, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 2v. Zum Jahr 1514 siehe Ad 32, fol. 60r). Zu Simon siehe auch Kangropool, Lumiste, „Tallinna maalijad ja puunikerdajad“, 168, Nr. 31.

<sup>189</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 227r.

ist wahrscheinlich das der Kirche gehörende Haus in der Alten Poststraße)<sup>190</sup> und 1517 erneut in der Kirche und im Haus in der Alten Postraße.<sup>191</sup> Als Erfüller von Aufträgen des Rats wird der Glaser Mathias in den Jahren von 1502 bis 1506 erwähnt.<sup>192</sup>

Im Zusammenhang mit der Verwaltung der gesamten Immobilien der Kirche erwähnt Rotgers andere Handwerker, die für eine kurze Zeit von der Nikolaikirche bezahlt wurden, wie die Hanfweber Detmer<sup>193</sup> und Mathias<sup>194</sup> oder den Abtrittreiniger Hanto<sup>195</sup>, doch ihre Auftritte bleiben episodisch.

Im Jahr 1513 begannen die Vorbereitungen, den Kirchturm mit einem Helm aus Kupferblech zu bedecken. Die Fertigung der Blechtafeln wurde dem Blechschmiedemeister Severin anvertraut.<sup>196</sup> Severin verwendete hierfür sowohl altes als auch neues Blech,<sup>197</sup> stellte aber offensichtlich nur einen kleineren Teil des benötigten Dachblechs her. Nämlich schickten die Vorsteher 1513 zwei großen Brocken Wachs im Wert von 341½ Mark auf dem Schiff Swen Karelszens nach Lübeck zu Hermen Bonhoff. Mit dem aus dem Verkauf des Wachses erlösten Geld sollte Bonhoff für das Dach Kupferblech besorgen. Im nächsten Jahr trafen aus Lübeck 266 Tafeln aus Kupferblech ein.<sup>198</sup> Im Jahr 1514 war Severin damit beschäftigt, das Dachblech anzubringen, hierfür hatte er Dachnägel angefertigt und als Material dafür alte Kupferkessel genutzt.<sup>199</sup>

Offenbar war bis zum Jahr 1515 das Dach fertiggestellt, wenigstens erstellte Rotgers zusammen mit Severin dann die Endabrechnung. Wie viel Severin insgesamt ausbezahlt wurde, wird aus den Dokumenten

<sup>190</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 232v.

<sup>191</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 242v.

<sup>192</sup> *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2604, 2644, 2649, 2718, 2745.

<sup>193</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 171r. Im *Kämmereibuch* des Rats wird Detmer im Zeitraum von 1463 bis 1491 erwähnt (erstmalig *Kämmereibuch der Stadt Reval*, erster Halbband, Nr. 1191, letztmalig *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2147).

<sup>194</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 246r.

<sup>195</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 200v. Der Abtrittreiniger Hanto entleerte 1496 sechs Abtritte auf Bestellung des Rats, siehe *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2328, 2330.

<sup>196</sup> Severin ist kurz erwähnt: Lumiste, Kangropool, *Niguliste kirik*, 41, ebenfalls Kangropool, Lumiste, "Mõningatest Tallinna 15. sajandi arhitektuuri dateerimise küsimustest", 271.

<sup>197</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 232r.

<sup>198</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 232v.

<sup>199</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 235v.

nicht ganz deutlich, da Severin der Nikolaikirche Zinsen für einen Kredit über 150 Mark zahlen musste, als Sicherheit für den Kredit diente sein Haus. Severins Lohn für die Fertigstellung des Dachs wurde teilweise für die Zinszahlung genutzt (in Höhe von 6 % oder neun Mark jährlich), Zinsen musste er auch im nächsten Jahr zahlen.<sup>200</sup> Auch könnte Severin einen Teil des beim Schlagen des Dachblechs übriggebliebenen Blechs behalten haben und deshalb erstellte man eine Gegenrechnung.

Im Jahr 1513 um den Tag Maria Magdalenas, dem 22. Juli, war Severins Haus abgebrannt, dies befreite ihn aber nicht von den Zinszahlungen. Das Haus diente als Bürgschaft für Kredite in der Höhe von insgesamt 450 Mark, somit betrug der Anteil der Nikolaikirche ein Drittel davon. Im Zusammenhang mit dem Brandschaden erhielt Severin von jedem Gläubiger zehn Mark pro je 100 Mark Kredit und damit auch von Rotgers 15 Mark.<sup>201</sup>

Die Anschaffung des Blechs für das Turmdach und die Anfertigung von Dachtafeln erfolgte zu verschiedenen Zeiten, nicht alle Tafeln wurden gleichzeitig angebracht und zu den Material- und Arbeitskosten kamen noch die Ausgaben für den Transport zu Land und See. Die Auszahlungen wurden in vielen Schritten getätigt und wegen der unterschiedlichen Gegenrechnungen sind sie schwer nachzuvollziehen. Ebensowenig ist es nicht sicher, ob Rotgers sämtliche Ausgaben für das Dach exakt dokumentiert hat, jedoch bemerkt er, dass einzüglich Material-, Arbeits- und Transportkosten das neue Turmdach insgesamt 847½ Rigische Mark kostete. 81 Kupferblechtafeln blieben übrig, die in Zukunft für das Decken des Kirchendachs verwendet werden sollten und die vorläufig im Keller der Sakristei untergebracht wurden.<sup>202</sup>

Was aber Severin betrifft, so führte er im Zeitraum von 1501 bis 1515 auch Blechschmiedearbeiten für den Rat aus.<sup>203</sup> Im Jahr 1523 deckte

<sup>200</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 237v.

<sup>201</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 232r.

<sup>202</sup> TLA, Best. 31, Verz. 1, Nr. 216, fol. 238r.

<sup>203</sup> Erstmals *Kämmereibuch der Stadt Reval*, zweiter Halbband, Nr. 2550, letztmals TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 71v.

der Rat mit seinem Lohn seine Schulden.<sup>204</sup> Es ist anzunehmen, dass Severin selbst zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war.

### ZUM SCHLUSS

Auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage, wer und wie man einen Kirchenbau durchführte, muss man sich mit umfangreichen Lücken zufrieden geben. Zumeist klärt sich auf Basis der Revaler Quellen nicht, wie Arbeitskräfte ausgewählt oder Meister rekrutiert wurden oder wer auf der Baustelle Anweisungen gab und wer die Arbeiten beaufsichtigte. Praktiken, die andernorts in Europa zur Organisation von Bauarbeiten bekannt waren, mussten nicht automatisch in Reval gelten, da die rechtlichen Beziehungen und baulichen Maßstäbe unterschiedlich waren.

Die offenbar unsystematischen Eintragungen in das Rechnungsbuch der Nikolaikirche geben dennoch eine Ahnung von verwurzelten Sitten, die sowohl die Organisation als auch die Durchführung von Bauarbeiten berührten. Mehrere Handwerker und Meister wie beispielsweise die Steinmetze arbeiteten gewöhnlich allein oder zu zweit und nutzten Untergebene, deren Existenz in den Quellen nicht erwähnt werden musste. Fuhr- und Schubkarrenleute arbeiteten normalerweise allein, Zimmerleute und einfache Arbeiter aber in einer Gruppe. Meister, die für längere Zeit eingesetzt waren, präsentierten dem Kirchenvorsteher eine schriftliche Abrechnung ihrer geleisteten Arbeiten. Der wirkliche Umfang der Arbeiten einiger Meister wie der Schmiede spiegelt sich nicht immer in der Bezahlung wider, da diese davon abhing, ob sie eigene Materialien verwendeten oder diese neu oder als Altmetall von der Kirche erhielten, ob sie alles für die bestellte Arbeit verbrauchten oder einen Teil für sich selbst behielten. Oft waren Meister, Handwerker und Arbeiter neben der Tätigkeit auf der Baustelle der Kirche noch auf anderen Bauobjekten im Auftrag des Rats aktiv. Es fehlen Belege dafür, dass in Reval die in Deutschland bekannten speziellen Werkstätten auf den Baustellen vorhanden waren.

<sup>204</sup> TLA, Best. 230, Verz. 1, Nr. Ad 32, fol. 156r.

Im Rechnungsbuch der Nikolaikirche werden etwa 20 Meister für Steinarbeiten, 20 Fuhrleute oder andere Transporteure, ein halbes Dutzend Maler/Schnitzer sowie zwei oder drei Zimmerleute, Repschläger und Glaser in der zweiten Hälfte des 15. und im ersten Viertel des 16. Jahrhundert namentlich erwähnt.<sup>205</sup> Wenn die namentliche Nennung von Steinmetzmeistern noch zu erwarten ist, dann muss die genaue Erwähnung der Fuhrleute doch hervorgehoben werden. Der Beruf des Fuhrmanns findet in der Geschichtsschreibung keinen so ehrenvollen Platz wie der des Baumeisters, gleichzeitig war ihr Beitrag zur Fertigstellung des Baus nicht klein ebenso wenig wie es ihre Einkommen waren.

Auf Basis der Notizen der Vorsteher lässt sich wohl allgemein der Arbeitsumfang einzelner Meister einschätzen, jedoch nicht ihr künstlerischer Beitrag – das Rechnungsbuch enthält keine Bewertungen der Arbeit der Meister. Ihren Platz in der Architekturgeschichte finden sie schließlich erst durch die Untersuchungen von Architekturhistorikern mit Erfahrung in der Feldforschung.

TIINA KALA (geb. 1967), PhD, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Tallinner Stadtarchivs.

**KOKKUVÕTE: Lisandusi Tallinna Niguliste kiriku juures töötanud meistrite ja tööliste kohta 15. sajandi teisel poolel ja 16. sajandi esimesel veerandil**

Keskaja arhitektuuri huvilisi köidab tavaliselt tänini säilinud ehitiste rajamine või suurejoonelised ümberehitused ning neid teostanud tuntud meistrid. Käesoleva artikli sihiks on aga keskenduda pea-

<sup>205</sup> In Anbetracht der oben genannten Schwierigkeiten bei der Identifizierung von Personen sind diese Zahlen absichtlich nur ungefähr angegeben.

miselt kiriku juures toimunud ehitustööde argipäevale, esitades võimalikult täieliku ülevaate mitte ainult suuremaid, vaid ka väiksemaid, jooksvaid remonditöid teinud meistritest ja töölistest. Tallinna keskaegsetest sakraalehitistest pakub selleks parimaid võimalusi Niguliste kirik tänu aastatest 1465–1520 säilinud kirikueestseisjate arveraamatule. Eestiseisjate ülestähendused sisaldavad andmeid mitte ainult kirikuhoone, vaid ka vaimulike ning kirikuteenrite elukorterrites või kirikule kuulunud kinnisvara juures toimunud ehitus- ja remonditööde kohta. Peamiselt puudutavad need teated ehitusmaterjalide ostu ja tööde tegijaid, paraku aga mitte tööde korraldamise viisi. Enamasti ei selgu Tallinna allikaist, kuidas valiti välja töölised või kutsuti meistrid või kes jagas ehitusel korraldusi ja valvas tööde teostamise järele.

Olulisemad 15. sajandi teisel poolel ja 16. sajandi algul Niguliste kiriku juures tehtud tööd olid torni kõrgemaksehitamine ja tornikiivri katmine vaskplekist katusega ning uue Matteuse kabeli rajamine. Nimeliselt on Niguliste arveraamatus mainitud paarikümmet 15. sajandi teisel poolel ja 16. sajandi esimesel veerandil töötanud kivitöö meistrit, paarikümmet voorimeest või muud transporditöö tegijat, poolt tosinat maalijat-nikerdajat ning paari-kolme puuseppa, köiepuujat ja klaasijat, suurem osa abitöölisi jääb aga anonüümseks.

Eestseisjate märkmete järgi võib küll üldjoontes hinnata üksikute meistrite töö mahtu, mitte aga nende kunstilist panust – arveraamat ei sisalda hinnanguid meistrite tööle. See kujuneb alles välitöökogemusega arhitektuuriloolaste uurimuste kaudu.